

Ueberall wurde der Wunsch nach Frieden laut, welcher denn ^{15. Fe-} auch am 15. Februar 1763 auf dem Schlosse Hubertsburg (in ^{bruar} Sachsen) zu Stande kam und in welchem Friedrich alles zurück- ¹⁷⁶³ erhielt, was er vor dem Kriege besessen hatte.

Sieggekrönt kehrte er nach Berlin zurück. Die Berliner wollten ihm einen festlichen Empfang bereiten; aber er verbat sich denselben; spät abends am 30. März traf er in seiner Hauptstadt ein. Einige Tage darnach begab er sich nach Charlottenburg. In die dortige Schloßkapelle bestellte er seine Sänger und Musiker und ließ von ihnen das Lied: „Herr Gott, dich loben wir,“ anstimmen. Der König erschien ganz allein in der Kapelle, und als der Gesang in mächtigen Accorden zum Himmel tönte, neigte er das Haupt und brach in Thränen aus.

h. Spätere Friedenszeit. Friedrich hatte im siebenjährigen Krieg mit mächtigen Feinden gerungen und hatte gezeigt, was die innere Kraft eines Volkes, was Ausdauer, was Muth und Entschlossenheit in schweren Zeiten vermögen; er hatte nicht nur den Bestand seines Landes, wie er vor dem Kriege war, gesichert; er hatte auch Deutschland vor der Losreißung von Landes-theilen durch auswärtige Mächte bewahrt. Es sei hier noch eines Ländererwerbes gedacht, den er ohne Blutvergießen machte, der Erwerbung von polnischen Landestheilen. Polen, ein früher mächtiger und angesehenener Staat, war im letzten Jahrhundert mehr und mehr gesunken; die unbegrenzten Freiheiten des polnischen Adels waren die Ursachen des Verfalles; ein Gesetz scheiterte oft an dem Widerspruche eines einzigen Edelmannes. Es fehlte dem Lande ein tüchtiger, gesunder Mittelstand; neben dem reichen Adel gab es nur noch lange Zeit geknechtete und in Folge dessen slavisch gesinnte Bauern. Das Land hatte seine Existenzfähigkeit gänzlich verloren, weshalb die zunächst wohnenden Nachbarn, Preußen, Rußland und Oestreich, auf eine Theilung des Landes bedacht waren. Die beiden ersteren Mächte besetzten als Beschützer des Protestantismus das Land, da dort immer noch Verfolgungen der Protestanten vorkamen; diese theilweise Besetzung des Landes führte im Jahre 1772 zur ersten Theilung Polens, durch welche das Bisthum Ermeland, Westpreußen und der Nekebidistrikt an Preußen fielen.

Friedrich's größte Sorge nach dem siebenjährigen Kriege war die Heilung der Wunden, welche der Krieg seinem Lande geschlagen hatte; die für einen neuen Feldzug bereits gesammelten Gelder